Online-Predigt am Heiligen Abend

während der COVID19-Pandemie



in der Kapernaumkirche

24. Dezember 2020

Liebe Gemeinde. liebe Leserinnen und Leser,

Wir können sehr dankbar sein. dass wir in diesen Zeiten der Pandemie in unserer Kirche wenn auch in eingeschränkter Form und Dauer – Gottesdienste feiern dürfen

Seit Juni ist das wieder möglich und einige Zeit lang durften wir sogar wieder singen.



Für die Gottesdienste musste von der Gemeinde ein Hygienekonzept erarbeitet werden, an das sich strikt zu halten ist: Handdesinfektion, das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes, getrennte Ein- und Ausgänge und eine Anwesenheitsdokumentation müssen vorbereitet werden, alles erfordert einen verstärkten Kirchdienst.

Vielen Dank hier an alle, besonders die Jugendlichen der ejw, die sich hier ganz besonders eingebracht haben. Gerne nutze ich wiederholt die Gelegenheit, im Namen der Gemeinde allen Beteiligten für ihren Einsatz zu danken.

Der erst vor kurzem erfolgte harte Lockdown zwingt erneut zum Umplanen. Wir dürfen auf Grund der hohen Pandemiezahlen in ganz Berlin und besonders aber im Bezirk Mitte und somit im Wedding nicht mehr singen und auch der Bläserkreis darf nicht spielen.

Für den Heiligen Abend haben wir in unserer Kirche sieben Gottesdienste und im Gemeindezentrum einen weiteren Gottesdienst vorbereitet. Für diejenigen, die lieber nicht aus dem Hause gehen wollen oder es eventuell auch nicht dürfen, wird eine Online-Predigt aufgenommen. Mit diesem kleinen Heft wollen wir auch die erreichen, die keine Möglichkeit haben, sich die Predigten - sei es direkt in der Kirche oder online – anzuschauen oder anzuhören. Ich hoffe. Sie erfreuen sich daran.



Auch wenn in diesem Jahr alles ganz anders ist und sich für die meisten von uns viel schwieriger gestaltet, lassen Sie uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken, auch in diesem Jahr

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Bleiben Sie gesund und behütet Ihre

Barbara Simon

Vorsitzende des Gemeindekirchenrates -

Unsere PredigerInnen



Pfarrerin Dagmar Tilsch

seit April 2019 in der Kapernaum-Gemeinde

Tel. 70 71 51 86 d.tilsch@kapernaum-berlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrer Alexander Tschernig

seit 2013 in der Kapernaum-Gemeinde

Tel. 70 71 51 87 d.a.tschernig@gmx.de Sprechzeiten nach Vereinbarung

Online-Predigten auf unserer Webseite



Unter der Überschrift "Predigten" gelangen Sie zum YouTube-Channel, wo Sie den Online-Gottesdienst für den Heiligen Abend finden oder Sie benutzen den abgedruckten QR-Code.

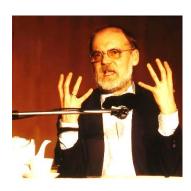


Hanns Dieter Hüsch

Auf dem Weg zur Krippe

(Psalm 126 – Lukas 2)

Ich habe mich auf den Weg gemacht: Wie einer der Könige suchte ich nach einem Lichtpunkt am dunklen Himmel. Wie einer der Hoffnungslosen suchte ich nach einem Funken Hoffnung in dieser Welt. Wie einer aus der Verlorenheit suchte ich ein Zuhause bei Gott. Ich suchte bei den Menschen und fand einen Blick, der mich verstand, und fand einen Arm, der mich umfaßte, und fand einen Mund, der zu mir JA sagte. Ich fand Gott nach langem Suchen: sehr arm. nicht mächtig. nicht prächtig, sehr bescheiden, alltäglich, als Kind in der Krippe, nackt, frierend, hilflos, mit einem Lächeln durch die Zeiten: das erreichte mich in meinen Dunkelheiten. Gott fing ganz klein an auch bei mir.



Quelle: Hanns Dieter Hüsch / Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alletage. S.135

Heilig Abend - 24. Dezember 2020



Wir hören die Geschichte von Maria und Josef, wie sie Herberge in einem Stall finden und dort Jesus geboren wird. Die Hirten kommen, das Kind anzubeten und später noch die Weisen aus dem Morgenland. Drumherum die himmlischen Heerscharen.

Gott schenkt uns seinen Sohn

Predigt: Dagmar Tilsch und Alexander Tschernig

Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Lk. 2,10b.11.

Liebe Gemeinde.

Wir feiern heute den Heiligabend. Wir feiern die Geburt Jesu, wir feiern, dass Gott ein Mensch geworden ist in diesem Kind. Einer von uns. 2020 ist vieles anders. In anderen Jahren sind Heiligabend die Familien beieinander, eine Zeit für Ferien, Ruhe, Essen, und wir haben alle unsere Liebsten um uns.

In diesem Jahr warten Viele auf den Impfstoff und das Abflachen der 2. Welle.

Weihnachten ist untergründiger bedacht eine Zeit, in der tiefste menschliche Sehnsüchte zum Vorschein kommen. Nicht nur der Wunsch, dass mehr Sonnenlicht in diese trüben Tage schwappen möge, sondern Sehnsucht nach einer erfüllenden Gemeinschaft mit lieben Menschen, Sehnsucht nach Begegnung und schönem Austausch, Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. In der Weihnachtszeit steigen unter den vielen Liedern, die auch von Erwachsenen zum Teil mit kindlicher Freude gesungen werden, aus den Tiefenschichten unserer Seelen Sehnsüchte empor nach einer heilen Welt. Diese Sehnsucht ist 2020 vielleicht sogar noch größer, weil das Gemeinschaftserlebnis ausbleibt.

Ich glaube, wir können gegenwärtig sehr Vieles lernen. Die weihnachtlichen Sehnsüchte gehen nicht zurück auf den Genuss von etwas zu viel Kitsch oder Glühwein – sondern in ihnen zeigt sich ein Bedürfnis, ein menschliches Grundbedürfnis. Das Bedürfnis nach menschlicher Nähe, das Bedürfnis nach Liebe, nach Gemeinschaft.

Du kannst ein Bedürfnis nicht nicht haben. Du kannst auf die Erfüllung eines Bedürfnisses nicht einfach verzichten. Du hast Durst, weil es ein menschliches Grundbedürfnis ist, zu trinken. Du kannst auf das Trinken zwar längere Zeit verzichten – aber irgendwann endet das tödlich. Und genau so ist es ein menschliches Grundbedürfnis, nicht immer nur funktionieren zu müssen, sondern Freunde und Verwandte zu treffen, sich mit ihnen auszutauschen, gemeinsam zu essen, zu trinken, zu lachen und zu weinen, zu feiern, zu singen und so weiter. Gemeinsame Zeit ist unendlich kostbar.

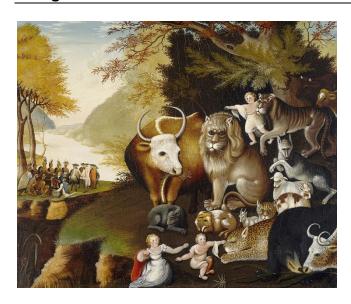
Nimmt die Isolation wirklich zu? Oder verhält sich Corona auch in diesen Fragen eher wie ein Brennglas, das die Schwachstellen unseres Zusammenlebens klar hervorbringt? Sind wir nicht schon vor Corona eher auseinandergelaufen, als aufeinander zu? Es ist ja möglich, dass die Art, wie wir in unserer Gesellschaft zusammen leben darauf hinausläuft, dass alle immer mehr vereinzeln und vereinsamen? Jetzt, unter Pandemiebedingungen, bemerken wir nur viel, viel deutlicher, dass zum Beispiel Facebook-Freunde einfach gar keine Freunde sind, weil Du sie gar nicht in der Wirklichkeit triffst, sondern eben nur virtuell.

Wie wertvoll sind echte menschliche Beziehungen? Wie unendlich wertvoll ist es, geliebte Menschen zu umarmen, sich liebevoll zu begegnen, zu küssen? Wie wertvoll ist es, gemeinsam Musik zu machen, zu singen, Konzerte besuchen zu können, Theater. Oder eben mal auf ein Gespräch mit echten Menschen in eine Bar zu gehen? Denn bei all diesen Gelegenheiten erfüllen wir echte menschliche Grundbedürfnisse. Nämlich das nach menschlicher Nähe.

Von der Sehnsucht nach einer geheilten Welt, in der die Angst verschwindet und das Gesetz des Fressens und Gefressenwerdens, in der Menschen Nähe ohne Gefahr erleben, erzählt auch ein biblischer Text. Einer aus dem Buch des Propheten Jesaja. Dieser Sehnsuchtstext ist schon etwa 2500 Jahre alt und so hört sich diese Sehnsucht im Buch der Bücher an:



Heilig Abend - 24. Dezember 2020



Lesung Jes. 11,1-10

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften. Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinander-liegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.

Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt. Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Völker fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

Es ist ein Ros' entsprungen



- 2 Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht
- 3 Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.





Die Weihnachtsgeschichte *Lukas 2, 1-20*

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zurzeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Das Reis ist hervorgegangen – die Rose der zarten Wurzel entsprungen – das Menschenkind Jesus geboren –:

die Weihnachtsgeschichte erzählt es – als Erfüllung der alten prophetischen Weissagung, als Antwort auf all die – auch alten – Hoffnungen und Sehnsüchte auf ein befriedetes, unbedrohtes, ungeängstetes Leben in der Welt hin.

Die Hoffnungen und Sehnsüchte sind nicht nur alt, sie sind uns auch schmerzlichaktuell: wann hätten wir mehr lernen können über unsere wirkliche, mit-menschliche Bedürftigkeit, als in den vergangenen Monaten?!

Und die Antwort? Sie ist - auch darum – genau so aktuell.

Das Kind wird geboren – unter fragwürdigen, durchaus nicht komfortablen Bedingungen. Es ist ein bedrohtes Leben, in das es hineingeboren wird – dieses Kind Jesus deutlicher noch, als manch anderes. Das wird sich auch nicht ändern in der recht kurzen Dauer seines dann erwachsenen Lebens. Und dennoch – sehen wir es im heiligen Schein dort in der Krippe liegen, und sehen die Menschen drumherum – die Eltern, die Hirten – von diesem Licht beschienen, ergriffen - im Frieden -, im Frieden mit dem, was ist, wie es ist – und doch anders geworden mit der Erscheinung dieses Kindes.

Fast als legten sich die Bilder für einen Moment übereinander – als wäre das Krippenkind zugleich der Säugling, der am Loch der Otter spielt, das kleine Kind, das seine Hand ausstreckt zur Höhle der Natter – ungeängstet, als wäre da keine Gefahr – nur allgemeiner Frieden, gedeihliches Dasein um und um – als eine reale Möglichkeit, die unserem tiefsten Sehnen und Bedürfen entgegenkommt, entgegenscheint – ganz warm und licht.

Das Kind verkörpert die Möglichkeit. Denn Gott ist in diesem Kinde, ins Menschsein hineingeboren; der Schöpfer selbst – der nicht im Widerspruch zu seiner Schöpfung, zu seiner Welt und den Lebewesen aller Art und Gestalt in ihr sein kann, nicht sein will. In diesem Kind von Weihnachten sehen wir das ganz deutlich. Und wenn wir genauer – länger, intensiver hinschauen, dann sehen wir womöglich "das Menschenkind an sich" dort im Stroh liegen – am Ende auch uns selbst: in aller Bedürftigkeit, auch Ausgesetztheit an das Leben, zugleich aber auch auf sanfte Weise macht- und kraftvoll -, mit der Fähigkeit begabt, das Leben zu leben – nicht in Angst und Kampf, sondern in Güte, mit Liebe und Vertrauen.

Von dem aus der Wurzel hervorgehenden Sproß ist gesagt, daß in ihm der Geist Gottes lebendig und wirksam sein wird: der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der (Ehr-)Furcht des Herrn. Und es ist gesagt, daß dieser Geist nötig ist, um der Erfüllung der Sehnsucht näherzukommen – der Vision vom befriedeten, unbedrohten, ungeängsteten Leben in der ganzen geschöpflichen Welt.

Heilig Abend – 24. Dezember 2020

Dieser Geist ist nötig, um auszuhalten, daß wir uns von der Erfüllung allermeist (noch) sehr fern erleben – und zu verstehen, daß wir selbst ihr entgegenleben müssen – und entgegen-leben können – mit dem Kind von Weihnachten vor Augen.

Hanns Dieter Hüsch hat es einmal so gesagt – so erbeten: "... daß wir ... unser kleines und endliches Sein spüren, aber mit Jesus Christus gleichsam neu auf die Welt kommen, auch wenn wir schon betagt sind. Große Freude ist uns verkündigt worden, soll in uns leben. Erbarmen und Zuversicht werden uns begleiten, Christus ist unter uns, urjung und uralt, Freiheit und Erlösung als Geschenk." Amen.

Gebet / Fürbitte

Unsterblicher Gott, wir machen uns heute wieder auf die Suche nach der wahren Weihnacht, nach dem Licht, dass von der Krippe ausgeht, in der Du ein Mensch geworden bist, einer von uns. Wir wollen mit Dir neu auf die Welt kommen, auch, wenn wir schon betagt sind.

Wir bitten Dich für die, die in diesen Tagen krank und einsam sind, für die, die in diesen Tagen um einen geliebten Menschen trauern, und die mitten in dieser Freudenzeit sich nicht freuen können.

Wir bringen vor Dich die Menschen, die durch den 2. Lockdown in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Existenz bedroht sind, die nicht wissen, woher in Zukunft das Geld für die Miete und das Essen kommen sollen, die unverschuldet vor dem Scherben-haufen dessen stehen, was sie aufgebaut haben – Wir bitten um mehr Achtsamkeit füreinander.

Wir bitten Dich für die, die nicht miteinander zurechtkommen in ihren Familien, an ihrer Arbeitsstelle, in ihrer Nachbarschaft.

Wir bitten Dich für die, die hungern müssen nach Brot, nach dem zum Leben Notwendigen, nach Arbeit, nach Anerkennung, nach einer Wohnung, dem Gefühl, zu Hause zu sein. Wir bitten für die die von Krieg, Gewalt und Terror geängstet und gequält sind, die in unerträglichen Verhältnissen ihr Dasein fristen müssen, die in Trauer und Schrecken versinken.

Wir bitten Dich um die nötige Geduld, die uns hilft, halbwegs unbeschadet durch diese Pandemie zu kommen, um Gelassenheit und innere Ruhe.

Und alles andere legen wir in das Gebet, das uns von Jesus hinterlassen worden ist:

Vater unser

Amen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen./
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Weihnachtswunsch

Ein gesegnetes Christfest –. Eine gesegnete – und weit in die kommende Zeit hineinwirkende, so lichte wie erhellende Weihnacht uns allen!

Kindern Zukunft schenken

62. Aktion von Brot für die Welt



Für viele Kinder ist in diesem Jahr die Zukunft unsicher geworden – für die Kinder hier, vor allem aber für die Kinder in vielen Ländern des Südens. Sie leiden besonders unter den indirekten Folgen der Pandemie.

Deshalb setzt Brot für die Welt dieses Jahr mit seiner Aktion unter dem Motto "Kindern Zukunft schenken" ein Hoffnungszeichen für die Zukunft der Jüngsten.

Brot für die Welt legt dabei einen Schwerpunkt auf die Arbeit der Partner, die sich besonders um die Situation von Kindern weltweit kümmern. Dafür kommen meist die Lebensumstände der ganzen Familie in den Blick. So werden zum Beispiel Eltern unterstützt, damit Kinder ohne Unterbrechung zur Schule gehen können und nicht zum Familieneinkommen beitragen müssen.

Die Corona-Pandemie hat massive Auswirkungen auf die Arbeit von Brot für die Welt und auf all jene Menschen, die Brot für die Welt mit seinen Projekten erreicht und unterstützt.

Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende! Schenken Sie Kindern Zukunft und unterstützen Sie die Arbeit von Brot für die Welt!

Weitere Infos und Materialien auf:

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-62aktion

Spenden Sie online über www.brot-fuer-die-welt.de/ekbo-kollekte

Vielen Dank!





Oh du Fröhliche



- 2 O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
- 3 O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!



Gottesdienste am Heiligen Abend in der Region









HEILIGABEND 2020 — IN DER REGION

Zeit	Veranstaltung	Ort	
13.30	Krippenspiel	KAP: Kapernaumkirche	
14.00	Familiengottesdienst	KOR: Korneliuskirche	
15.00	Krippenspiel	KAP: Kapernaumkirche	
15.00	Stille Einkehr	OST: Osterkirche	keine Predigt
15.30	Gottesdienst	KOR: Korneliuskirche	mit Solistin
16.00	Gottesdienst	NAZ: Leopoldplatz vor der Kirche	OpenAir
16.30	Krippenspiel	KAP: Kapernaumkirche	
17.00	Christvesper	KAP: GZ Schillerhöhe	
17.00	Christvesper	KOR: Korneliuskirche	
18.00	Christvesper	KAP: Kapernaumkirche	
19.30	Christvesper	KAP: Kapernaumkirche	
21.00	Meditative Sinnsuche	KAP: Kapernaumkirche	
23.00	Christmette	KAP: Kapernaumkirche	

Planung Stand 22. Dezember 2020

Weitere Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis

Datum	Zeit	Ort / PredigerIn	
25. Dezember 2020 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Osterkirche ¹ Stille Einkehr - keine Predigt	
26. Dezember 2020 2. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Dagmar Tilsch "In der Weihnachtsstube"	
27. Dezember 2020 1. Sonntag nach dem Christfest	10.00 Uhr	Osterkirche ¹ Stille Einkehr - keine Predigt	
31. Dezember 2020 Altjahresabend	18.00 Uhr	Kapernaumkirche Alexander Tschernig mit Orgelmusik zum Jahresausklang	
01. Januar 2021 Neujahr	15.00 Uhr	Osterkirche ¹ Stille Einkehr - keine Predigt	
03. Januar 2021	9.30 Uhr	Gemeindezentrum Schillerhöhe Alexander Tschernig	
2. Sonntag nach dem Christfest	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Dagmar Tilsch	
10. Januar 2021 1. Sonntag nach Epiphanias	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Gertrud Heublein	
17. Januar 2021 2. Sonntag nach Epiphanias	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Dagmar Tilsch	
24. Januar 2021 3. Sonntag nach Epiphanias	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Alexander Tschernig	
31. Januar 2021 Letzter Sonntag nach Epiphanias	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Anke von Eckstaedt	

-

¹ Osterkirche, Samoastr. 14, 13353 Berlin

Die Ev. Kapernaum-Gemeinde ist erreichbar

Seestraße 35, 13353 Berlin gemeindebuero@kapernaum-berlin.de www.kapernaum-berlin.de

Küster: Jens Krause

Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95

Geschäftsführung: Claudia Guerra de la Cruz

Tel. 70 71 51 81



Unser Büro erreichen Sie zu den untenstehenden Öffnungszeiten:

Dienstag 10 – 14 Uhr Mittwoch 10 – 13 Uhr Donnerstag 16 – 18 Uhr Freitag 10 – 13 Uhr

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Gemeindebüro geschlossen.

Impressum

Diese Broschüre wird im Auftrag des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Kirchengemeinde Kapernaum herausgegeben.

Bilder, die nicht uns selbst gehören, stammen von flickr, pixabay, oder Wikipedia.

Redaktion: Barbara Simon, Dagmar Tilsch, Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE67 1005 0000 4955 1925 35 - BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

